

Liebe Leserinnen und Leser,

unsere Kinder haben im neuen Schuljahr bereits wieder richtig viele interessante und spannende Dinge erlebt und gelernt.

Wir möchten diese Erfahrungen mit Ihnen teilen und Sie über die Highlights am Zentrum auf dem Laufenden halten.

Wie immer freuen wir uns über Anregungen zu weiteren Beiträgen oder Ihr Feedback zu den Artikeln.

Eine sonnige schöne Frühlingszeit, frohe Ostern und viel Spaß beim Lesen wünscht

Ihr Redaktionsteam



Die Gedichte von Johann Wolfgang von Goethe wurden von den Kindern der „WPU Goethe“ erarbeitet und in einer Collage farbenfroh gestaltet

Goethe WPU und Goethe-Abend der B-Schüler (von Monika Wagener)

„Ich bin so aufgeregt. Hoffentlich bekomme ich einen Platz im WPU Goethe“.

Wenn Kinder danach fiebern, sich mit Büchern und Texten zu beschäftigen die mehr als 200 Jahre alt sind, dann muss was ganz Besonderes in der Luft liegen. Und so war es auch.

14 B-Kinder (12 aus der B-Rot, 2 aus der B-Blau) hatten das Glück und vor allem den Spaß, sich wochenlang mit dem Leben eines der bedeutendsten Dichter und Denker zu beschäftigen - und seinen fast unzähligen Gedichten, Balladen, Dramen und Romanen. Höhepunkt war der große Goetheabend, an dem mehr als vierzig Eltern, Großeltern und Geschwister beim selbst gemachten Buffet bewundern konnten, was die fleißigen WPUler in den letzten Monaten so alles produziert und eingeübt hatten. Und da staubte so gar nichts: Ganz modern ging es los mit dem Erbkönig - als Rap, cool performt von allen 14 B-Schülern. Und danach gleich weiter, diesmal mit einem Videoclip zum Erbkönig - mit ausgesprochen originellen Umsetzungsideen: Der Ritt durch die Nacht war nachgestellt auf einem Holzpferd, der Erbkönig tauchte plötzlich auf als großer dunkler Schatten mit Krone - an Phantasie fehlte es den Kindern wirklich nicht. Es folgte ein Potpourri aus Filmen, Gedichten, Bildern und Theaterstücken mit kindgerechten Texten, ein Parcours de Force durch Goethes Schaffenswelt, leicht, lustig und mit deutlich erkennbarer Freude von den Kindern eingeübt und umgesetzt. Da machte selbst das Auswendiglernen von Gedichten, wie viele der Kinder berichteten, richtig Spaß.

In Theaterstücken wurde dann auch noch Götz von Berlichingen wieder lebendig und Dr. Faust klang plötzlich ganz aktuell, Reinecke Fuchs wurde als Film von drei Jungs selbst inszeniert und dann kamen noch die vielen wunderschön aufgesagten Gedichte. Es fehlte nichts an diesem Abend. Abgerundet mit den schönen Erinnerungen an den Besuch des Goethehauses zogen 14 glückliche Kinder und ihre Familien schließlich in die Nacht hinaus, viele mit dem Erbkönig-Rap noch im Ohr. Ohne es wirklich zu merken, hatten sie über Goethe mehr gelernt, als ihre Eltern früher in stundenlangem Frontalunterricht. Auch Lernbegleiterin Dorota Koch-Strzelczyk war stolz auf ihre WPU-Kinder und darauf, dass ihr Konzept voll aufgegangen ist. Und sie war dankbar für die tolle Unterstützung von Emilia und Lilli aus der C-Grün. Den beiden wird der Erbkönig-Rap bestimmt auch nicht so schnell wieder aus dem Kopf gehen.



Die Kinder recherchierten das Leben von Johann Wolfgang von Goethe und illustrierten dieses an einer Zeitleiste mit den wichtigsten Eckdaten seines Lebens

B-Rot auf den Spuren des Mittelalters (von den SchülerInnen der B-Rot)

Ein Geschichtsunterricht im Kloster

„Ora et labora“ („Bete und arbeite“) war das Motto vieler Mönche im Mittelalter. Auch im Kloster Eberbach, um 1200 entstanden und zur größten Weinlage damaliger Welt ausgebaut, hielten sich die Mönche streng an diese Regel und ordneten ihr ihren Alltag unter. Achtmal am Tag wurde gebetet, aber nur einmal gegessen. Tag und Nacht wurden im Skriptorium Bücher abgeschrieben; im Dormitorium schliefen die Klosterbewohner auf dem kalten, nur mit Stroh bedeckten Steinfußboden.

Gesprochen wurde ausschließlich im ebenso unbeheizten Kapitelsaal – ansonsten herrschte im Kloster strengstes Redeverbot!

Auch heute noch kann man die feuchte Kälte spüren, die einen auch an einem sonnigen Tag frösteln lässt. Und dennoch waren wir von dem Ausflug ins Kloster Eberbach begeistert und kamen voller positiver neuer Eindrücke zurück.

Da wir uns seit einigen Wochen mit dem Thema „Mittelalter“ intensiv auseinandergesetzt, Zeitleisten angefertigt, viele Bücher gelesen, Filme gesehen und unterschiedliche Materialien dazu bearbeitet hatten, waren uns viele Fakten vertraut. Der Ausflug ins Kloster machte all das noch anschaulicher, was wir bereits im Gruppenraum erforscht hatten. In dem alten dunklen Gemäuer des Klosters spürten wir regelrecht den Geist der längst vergangenen Epoche.

Bereichert um neues Wissen und viele Eindrücke, aber auch froh darüber, wieder in die sonnige Gegenwart zurückzukehren, verließen wir Kloster Eberbach, zufrieden mit unserem besonderen Geschichtsunterricht.



Ein fächerübergreifendes Ethik-Projekt in der Sekundarstufe II (von Ulrike Müller)

Ist das Leben verfügbar?

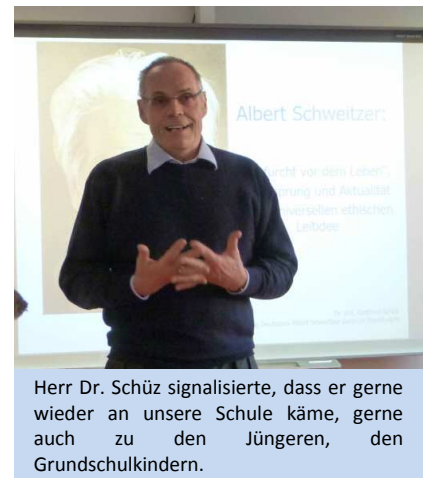
Ende Januar 2019 haben wir mit den Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen 11-13 ein fächerübergreifendes Projekt im Schnittfeld der Fächer Biologie und Ethik durchgeführt. Unter der Fragestellung „Ist Leben verfügbar?“ wurden diverse Themengebiete der Medizinethik, im speziellen der Gentechnik, aber auch der Tierethik aufgegriffen: Sind die modernen Möglichkeiten gentechnischer Eingriffe ins menschliche Genom ethisch vertretbar? Welche ethischen Bedenken gibt es gegen die Präimplantationsdiagnostik? Oder: Was ist eigentlich „Leben“? Wie dient „Forschung“ dem Fortschritt?

Nicht nur seitens des Biologieunterrichts waren die Schülerinnen und Schüler für die Problematik der Gentechnik sensibilisiert. Auch in den Fächern Englisch und Deutsch wurde hierzu vorgearbeitet: Der Grundkurs Englisch las „Double Helix“ von Nancy Werlin, in Deutsch erarbeiteten die Schüler das Werk von Juli Zeh „Corpus Delicti“.

Ein fächerübergreifendes Ethik-Projekt in der Sekundarstufe II

Fortsetzung

In Herrn Dr. Gottfried Schüz, dem Vorsitzenden der Stiftung Deutsches Albert-Schweitzer-Zentrum, fanden wir Expertenunterstützung von außen. Er befasst sich als ehrenamtlich engagierter Ethiker und ausgewiesener Kenner Schweitzers auch mit unserer fraglichen Thematik in Vorträgen auf internationalen Foren und in wissenschaftlichen Publikationen. Angesprochen sagte er spontan und vor allem mit freudigem Interesse zu, an unserer Schule den Projekttag zu begleiten – trotz eines vollen Terminplans angesichts der zahlreichen Veranstaltungen anlässlich des 50-jährigen Jubiläums des Albert-Schweitzer-Zentrums und der 60-jährigen Ehrenbürgerschaft Schweitzers in diesem Jahr.



Für den Ablauf und die Aufgabenstellungen unseres Bioethikprojekts „Ist Leben verfügbar?“ ergab sich letztlich ein Vormittag und damit ein enger



Zeitplan: 45 Min. Impulsvortrag und Fragen - 30 Min. Einwahl und Material aus dem zur Verfügung gestellten wählen bzw. kopieren - 90 Min. Erarbeitung in der Kleingruppe - 40 Min. Präsentationen aller Gruppen.

Der Impulsvortrag von Dr. Schüz war so lebendig, dass das Zuhören auch im engen Seminarraum von allen 65 Stühlen aus aktiv war. Zitate lässiger Einträge aus dem Gästebuch im Museum Frankfurt zur Person Schweitzers („Albert Schweitzer rockt“, „coole Socke“, „so will ich auch sein“) gingen über in die

Erzählung biographischer Schlüsselerlebnisse hin zu den gelebten ethischen Konflikten in Lambarene, so dass das theoretische Konzept der „Ehrfurcht vor dem Leben“ mit seinem Modell ethischen Entscheidens nicht mehr trocken oder zu abstrakt war. Man sah den Hörern die innere Beteiligung an und Fragen - durchweg kritisch - wollten sich unmittelbar Luft verschaffen („Darf man gleich etwas fragen?“).

Einhellig wurde am Ende von den Schülerinnen und Schülern bemerkt, dass man gerne noch länger gearbeitet hätte, wenigstens noch eine Doppelstunde mehr, um noch miteinander ins Gespräch zu kommen.

Im Rückblick hörten wir etliche Stimmen, die meinten, dass der Tag „interessant“ und „anregend“ war; auch kamen Bemerkungen wie, „das hat Spaß gemacht“ und „können wir wieder machen“. Vermutlich bleibt Schweitzers Ethik, verdichtet in der Sentenz: „Ich bin Leben, das leben will, inmitten von Leben, das leben will“, uns allen gut im Gedächtnis verankert - und nun kann das Abi kommen!

Nun danke ich allen Beteiligten von Herzen, denn: ihr habt es gerockt! Allen Schülern, unserer geschätzten im Ruhestand befindlichen Margit, den Lernbegleiterinnen Bernadette und Daniela - und natürlich unserem Referenten Herrn Dr. Schüz!



Montessori beim Hessischen Landtag (von Annette Courtis)

Die ersten Montessori-Kinder unserer B-Blau stehen bereits in den Startlöchern, um den Ort zu besuchen, an dem Erwachsene über die Geschicke ihres Bundeslandes Hessen üblicherweise beraten. Darüber hinaus ist das auch ein wichtiger Ort für ihr Leben, da dort die Landesabgeordneten nicht nur die Gesetze und das Budget von Hessen beschließen, sondern auch die Landesregierung kontrollieren.

Mit ihren Rucksäcken voller Proviant marschieren sie im Alter zwischen 9 und 12 Jahren aufgeregt in Zweierreihen die Schloßstraße Richtung Amselweg hinunter. Von dort nehmen sie den Bus 262 in Richtung Landeshauptstadt. Sicherheitshalber haben sie eine Buslinie früher genommen; nicht dass der Bus sich verspätet oder gar ausfällt und der Landtagstermin vielleicht noch ins Wasser fällt! Als der Bus pünktlich die Haltestelle anfährt und 22 SchülerInnen mit Lernbegleitung nach Wiesbaden aufnimmt, verflüchtigen sich die Bedenken.

Am Hessischen Landtag angekommen, finden sie das Gebäude in Baufolie eingehüllt, deren Aufdruck die Pracht der Gebäudefassade erahnen lässt. Nach kurzer Orientierungsphase läuft die Schülergruppe schließlich zur Kavalierpforte des Landtages, an der Frau Hahner sie um 10:30 Uhr in Empfang nehmen und in der plenarfreien Zeit durch den Landtag führen wird. Da die SchülerInnen zeitig angekommen sind, nutzen die meisten noch bis zur Führung den großen Vorplatz und frühstücken oder spielen unter der winterlichen Sonne.

Eine Reise durch die Zeit

Nun ist es soweit. Die Führung kann beginnen. Die Kinder werden von Frau Hahner angeleitet und gehen über den Innenhof am Hessen-Löwen vorbei. Sie begeben sich in den modernen Trakt des Gebäudekomplexes, um ihre Garderobe abzugeben. Wer möchte, kann noch schnell „seine Nase pudern“. Nur wenige Schritte weiter, tauchen sie nämlich in eine andere, eine vergangene Zeit und Welt ein, die dann wieder hinter sich gelassen werden soll, um im modernen Gebäudetrakt - im Plenarsaal - Platz nehmen zu können. Es scheint, als würden sich Neu und Alt dort in einem harmonischen Komplex verbinden, dessen Türen den Übergang von einer zur anderen „Welt“ markieren.



Da stehen sie nun, vor der Pforte einer Zeit, die nicht von heute scheint, bereit für den Zeitsprung in die Vergangenheit. Alle 22 Kinder schreiten staunend hindurch. Prunkvolle, großartig restaurierte Schlossräume des ehemaligen Stadtschlusses des Herzogs Adolf von Nassau erwarten sie und lassen den Prunk der Geschichte des Hauses erahnen. Es ist eine Zeit mit reichen Wand- und Deckenmalereien, die die Faszination für die Kunst der im frühen 19. Jahrhundert gerade ausgegrabenen Stätten der Klassischen Antike abbildet. Frau Hahner macht kindgerecht auf die Besonderheiten des Musikraums und Details in den anderen Räumen aufmerksam, gibt Informationen zur Geschichte und Architektur des Gebäudes. Am Ende der Gänge durch vergangene Zeiten gelangen die Kinder schließlich in den modernen Plenarsaal.

Von den oberen Besucherrängen können sie mithilfe eines Flyers erraten, wo welche Fraktion und der Präsident im Plenarsaal sitzen und was sie den ganzen Tag im Saal tun. Sie erklärt z. B. auch warum nicht alle Abgeordneten die ganze Zeit den Plenarsitzungen beiwohnen können und was Stenografen trotz Digitalisierung für eine wichtige Aufgabe haben oder erläutert Aufgaben und Arbeitsweise der Hessischen Abgeordneten des Landesparlaments.

Montessori beim Hessischen Landtag – Fortsetzung



Im Dialog

In Anschluss an die Führung haben die Kinder die Möglichkeit, mit drei Landtagsabgeordneten verschiedener Fraktionen 60 Minuten lang zu sprechen. Sie stellen Fragen zu aktuellen politischen sowie persönlich bewegenden Themen wie z. B. zu „FridayforFuture“, Digitalisierung und zur Arbeit der Parlamentarier.

Bei der Frage, was den verschiedenen Abgeordneten denn am meisten an ihrem Job gefiele, antworten sie zusammenfassend und sinngemäß: Es sei die große Freiheit und ein Privileg, die Arbeit selber einteilen zu können und die Geschicke des Landes mit gestalten zu können, sich mit – auch vielen neuen – Themen zu beschäftigen, die einen interessieren und das Ergebnis zu sehen, wenn das Beschlossene unmittelbar positiv wirkt, z. B. Abschaffung von Studiengebühren. Bei der Frage einer Abgeordneten, wer von den SchülerInnen sich im Erwachsenenalter vorstellen könnte, politisch aktiv zu werden und vielleicht Politiker*in zu werden, meldeten sich drei Montessori-Kinder; was die Abgeordneten sehr positiv überraschte, da wohl solch eine klare Vorstellung nicht immer in Schulgruppen vorhanden sei. Doch die Art der Arbeit komme unserem Montessori-Prinzip ja schon sehr nahe.

Intermezzo Projekt Plastik / Skulptur – Körper / Körperteile (von Ingrid Hornef)

Die Montessori-Schule Hofheim hatte sich im Sommer 2018 um die Teilnahme am Intermezzo Projekt zusammen mit der Künstlerin Ingrid Hornef mit einem Konzept zur Bildhauerei (Plastik und Skulptur) beworben und im Juni die Zulassung erhalten. Das Projekt startete dann zu Beginn des Schuljahres im September und dauerte im praktischen Teil bis zum Dezember, wo es am 12.12.18 in einer Präsentation der Ausstellung gipfelte. Es nahmen 12 SchülerInnen im Rahmen des Wahlpflichtunterrichts „Creative Factory“ im Alter von 12 bis 17 Jahren teil. Die SchülerInnen erarbeiteten in diesem Zeitraum nach einer theoretischen Einführung zum Thema Körperteile. Es entstanden zunächst Bozzetti (kleine Modelle), die später in Skulpturen aus Mainsandstein umgesetzt wurden:

Dazu die Stimmen der SchülerInnen: „Es war schwierig und es gab Komplikationen, aber es hat trotzdem Spaß gemacht.“ Es entstanden Werke mit den Namen wie z.B.: Der Wächter, Das harte Knie, Augenblick, Herzbeben.

Die Vorarbeit zum Werkstoff Ton haben die SchülerInnen in Form von Skizzen angefertigt und dann in dreidimensionale Objekte realisiert. So entstanden z.B. Das Herz, Der verlorene Kopf, Die Nase, Das erregte Geschlecht.



Intermezzo Projekt Plastik / Skulptur – Körper / Körperteile - Fortsetzung

Ziele des Projekts waren sowohl kunsttheoretische als auch bildnerische Kenntnisse zu vermitteln, den kreativen Ausdruck zu fördern, praktische Erfahrungen bezüglich klassischer Bildhauerei zu sammeln und die Wertschätzung der Arbeiten von Steinmetzen und Bildhauern nachzuvollziehen. Diese Ziele wurden laut den SchülerInnen folgendermaßen erreicht: „Es war schwierig zum Ziel zu kommen, wir haben alle unser Bestes gegeben und sind sehr stolz.“

Davon konnten sich sowohl die Besucher als auch die Jury des MTK anlässlich der Präsentation der Ausstellung am 12.12.18 in der Mensa des Montessori-Zentrums überzeugen.



Den offiziellen Abschluss des Projekts bildete die Ehrung der Preisträger in der Kreisverwaltung. Dort konnten die drei Siegergruppen ihre Exponate erneut präsentieren und erhielten eine Urkunde.

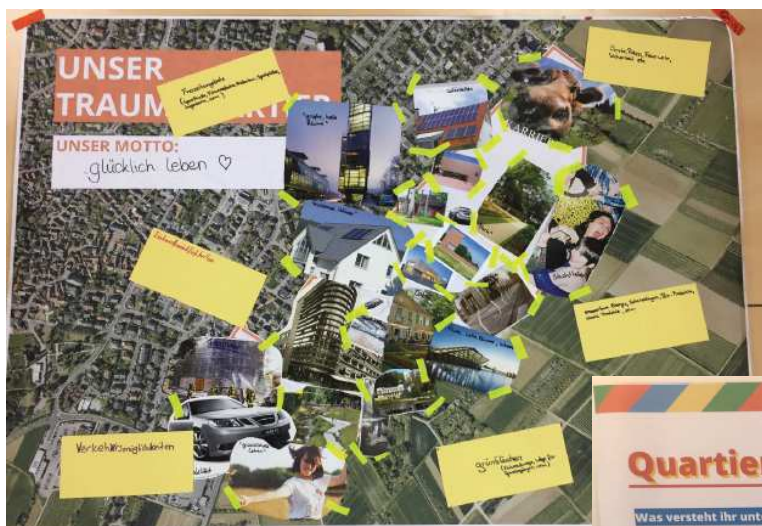
Den inoffiziellen Abschluss bildete ein Unterrichtsgang im Januar in das Liebieghaus in Frankfurt, um noch mal einen Eindruck von römischen und griechischen Plastiken und Skulpturen zu bekommen.



Workshop Architektur und Stadtplanung zum Neubaugebiet Marxheim II (von Bernadette Gößmann)

Im von der Stadtplanungsfirma Kokonsult (Leitung: Kristina Oldenburg) angebotenen Workshop in Kooperation mit dem WPU Kunst Architekturwerkstatt der Montessorischule (Leitung: Bernadette Gößmann) hatten 16 SchülerInnen im Februar die Gelegenheit dazu, eigene Ideen und Vorstellungen zu der Entwicklung des Neubaugebiets Marxheim II zu entwickeln und einzubringen. Die SchülerInnen entwarfen nach einem allgemeinen Brainstorming, das von Grünflächen, Orten für Kinder und Jugendliche über Altenheime und Arztpraxen bis hin zu Mülleimern mit Hundekotbeuteln reichte, erste Konzepte zur Quartiersentwicklung sowie von der Gestaltung der Freiräume und des Zusammenlebens in demselben. Hierzu äußerten die SchülerInnen vor allem den Wunsch nach einem integrierten Naherholungsgebiet mit einem Gewässer zum Baden, von natürlichen Liegeflächen umsäumt, ebenso nach einem Ort für Sport, einem zentralen Marktplatz für Veranstaltungen und Einkaufsmöglichkeiten. In puncto Gebäudegestaltung wurden Häuser mit großen hellen Räumen unter viel Glaseinsatz imaginiert, mit Dachterrassen, Gemeinschaftsgärten und Solaranlagen bestückt. Auch Aspekte der Nachhaltigkeit und Ökologie kamen nicht zu kurz. So entwickelten die SchülerInnen die Idee einer autofreien Zone und einem grünen Band mit Radwegen durch das Quartier sowie Bikesharing und ein gut ausgebautes und funktionierendes öffentliches Verkehrsnetz. Die Energie solle dabei irgendwann 100 % erneuerbare Energie sein, Solarzellen und Windräder integriert werden, ein gemeinschaftliches Hofprojekt entwickelt und Hängegärten angelegt werden.

Wir sind gespannt, ob nun die eine oder andere Idee in ein paar Jahren vielleicht in die Wirklichkeit umgesetzt wird.



Beispiele der kreativen Workshop-Ergebnisse

WPU „Monte sucht den Superstar“ fährt ins Tonstudio (von Annette Courtis)

Die Kinder erwartete ein spannender und aufregender Tag. Zum ersten Mal standen sie vielleicht in einem Tonstudio, um eine eigene CD aufzunehmen. Ob im Bus oder in der S-Bahn, die Aufregung war zu spüren. Da uns die Fahrt zum Tonstudio nach Offenbach-Bieber führte, hatten wir über eine Stunde Zeit, um auch in der S-Bahn unsere Lieder zu "proben". Die Fahrgäste sahen und hörten uns interessiert und wohlwollend zu, manche fragten sogar, was wir denn vorhätten und fanden es toll, SchülerInnen in diesem Alter zuzuschauen, wie sie bereits englische Texte sangen und dann auch noch zu Tonaufnahmen in ein echtes Tonstudio gingen. Wir hatten die Fahrgäste auf unserer Seite!

Nach der S-Bahnfahrt und einem Gehweg von ca. 10 Minuten erreichten wir um 11.45 Uhr das Tonstudio-Bieber und wurden von unseren Tonstudio-Profis empfangen. Es erwartete uns eine besondere Aufgabe: Zwei neue Lieder sollten zum Abschluss des WPU "Montessori sucht den Superstar" gemeinsam auf CD aufgenommen werden; die Preisträger des diesjährigen Contests sollten im Anschluss Ihre Preise mit einem lauten Tusch erhalten.

Mit professionellem Equipment konnten abwechselnd Mädchen und Jungs ans Mikro und sangen mit den Kopfhörern auf dem Kopf im schalldichten Raum die gerade noch eingeübten Lieder. Da trauten sich diesmal sogar Schüler mitzusingen, die sonst im WPU eher eine Vorliebe für Technik zeigten!

Die eigene Stimme auf dem Computer aufgenommen zu sehen, sie dann über qualitativ hochwertige Lautsprecher zu hören, zu erleben, wie mit der eigenen Stimme technisch "gespielt" wird, um sich anschließend in der gemeinsamen Aufnahme entfalten zu können, ließ bei manchen Bauklötze staunen; manch einer spürte, was in ihm steckte und nahm sich vor, dem Singen mehr Raum im eigenen Leben zu schenken und sich noch mehr zu erfahren...

Über diesen Weg möchte ich mich ganz herzlich für die Kooperation aller bedanken, die diesen Ausflug noch ermöglichen konnten. Es war mir eine Freude mit den Kindern diesen besonderen Tag geteilt zu haben. Und hier noch einige festgehaltene Eindrücke:



Ausflug zur Bildungsstätte Anne Frank in Frankfurt (von Sebastian van Herk)

Am 12.02.2019 unternahm die C-Grün im Rahmen des Gesellschaftslehreunterrichts einen Ausflug zur Bildungsstätte Anne Frank in Frankfurt am Main. Im *Lernlabor Anne Frank. Morgen mehr* konnten sich die Schülerinnen und Schüler interaktiv mit Angeboten zur historisch-politischen Bildung auseinandersetzen. Neben Hintergrundwissen zum Leben Anne Franks wurden hierbei auch aktuelle Themen wie Menschenrechte sowie vorurteilsbasierte Diskriminierung und Verfolgung in den Mittelpunkt gestellt. Im anschließenden Workshop wurden die Erlebnisse im Lernlabor gemeinschaftlich reflektiert und darüber hinaus in Groß- und Kleingruppen alltägliche Formen religiöser, körperlicher und sexueller Diskriminierung diskutiert.



Personalien am Zentrum

Bärbel Friese

Ich heiße Bärbel Friese und lebe mit meinen drei Kindern in Frankfurt. Ursprünglich habe ich Germanistik, Kinder- und Jugendliteratur und Sportwissenschaften in Frankfurt studiert. Ich unterrichtete Deutsch und Sport an verschiedenen Schulen. 2011 schloss ich hier in Hofheim meinen Montessori-Diplomkurs ab und sammelte anschließend mehrere Jahre Erfahrungen als Lernbegleiterin an einer Montessori-Schule. Nach meinem Umzug mit meinen Kindern nach Frankfurt übernahm ich hier die Leitung einer sogenannten "Intensivklasse" und arbeitete mehrere Jahre mit geflüchteten Kindern und deren Familien. Parallel dazu absolvierte ich eine Ausbildung zur systemischen Lerntherapeutin. Ende letzten Jahres erfüllte sich mein großer Wunsch, all meine unterschiedlichen Erfahrungen endlich wieder in einer Montessori-Schule leben und erweitern zu können. Ich freue mich, seit Januar 2019 das Team und die Kinder des Montessori-Zentrums Hofheim unterstützen zu dürfen.



Herausgeber:
Montessori-Zentrum Hofheim e.
V.
Schloßstr. 119
65719 Hofheim am Taunus
Tel. 06192 / 30 92 10
Fax 06192 / 30 92 12
info@montessori-hofheim.de
www.montessori-hofheim.de

Redaktion:
Iris Wahl (ehrenamtlich)
Ulrike Molter-Nawrath
Ralf Beyer (V.i.S.d.P.)